Zeitschrift: Arbido-B : Bulletin

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 4 (1989)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tätigkeitsbericht der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare im Jahre 1988/89. Der Generalversammlung am 6.10.89 in Lugano erstattet

Dr. Alois Schacher, Präsident der VSB, Luzern

1. Bericht des Präsidenten

Die VSB ist ein vielfältiges Gebilde. Es artikulieren sich in ihr ganz unterschiedliche Sehweisen. Jene, die in ihr Verantwortung übernehmen, erfahren ganz hautnah die Komplexität unseres nationalen Zusammenlebens. Ihre Arbeit in dieser gesamtschweizerischen Organisation wird so für sie zur Bereicherung. Das gilt auch für die Ereignisse des vergangenen Vereinsjahres.

Die wichtigsten Entwicklungen des Jahres 1988-89 vollzogen sich im Bereiche der Ausbildung. In Zürich kam im November der Unterricht im 1. VSB-Kurs für Hochschulabsolventen zum Abschluss. Nach den Prüfungen im Juni erhielten 8 Akademiker ihr Zeugnis als wissenschaftliche Bibliothekare. Damit wurde endlich eine Lücke im Ausbildungsangebot der VSB geschlossen. (Im gleichen Zeitraum ging auch der vom Kanton Genf organisierte CESID-Kurs zu Ende.)

Die Ausbildung zum Diplombibliothekar befindet sich im Umbruch. Sie muss sich der veränderten beruflichen Wirklichkeit anpassen. So wird etwa die zunehmende Katalogisierung im Verbund nicht ohne Folgen bleiben für die Kurse und Prüfungen der VSB.

Die Kursleiter in Lausanne und Bern wünschten die Verantwortung in jüngere Hände zu legen. In Bern übernahm Frau Ursula Surer die Leitung des Diplombibliothekarenkurses, in Lausanne Herr Laurent Voisard. An beiden Orten wurden die Kurse abgesichert durch ein Organisationsstatut, nach welchem ein Aufsichtsgremium namens der VSB die Verantwortung für den Kurs trägt. Beide Reglemente wurden durch den VSB-Vorstand genehmigt. Auch bei den Dozenten der beiden Kurse fand eine Wachtablösung statt. Die im Stoffprogramm vorgesehenen Fächer konnten bis auf wenige Ausnahmen besetzt werden. Lausanne nahm sogar neue Fächer, die Erschliessung von Musikalien und die Erhaltung des gefährdeten Buches, ins Kursprogramm auf.

Die Arbeitsgruppe für Ausbildungskoordination war 1986 in Neuchâtel zur Verwirklichung des Stoffprogrammes eingesetzt worden. Sie bemühte sich in ihren Sitzungen intensiv darum, die verbleibenden Divergenzen zwischen den drei Kursprogrammen auszumerzen. Das ist ihr im wesentlichen gelungen. Sie gibt deshalb in Lugano ihr Mandat zurück.

Das Niveau der Ausbildung hängt aber nicht nur von den Kursen ab, sondern ganz entscheidend von der Betreuung in der Ausbildungsbibliothek. Es kommt leider immer noch vor, dass Bibliotheken Volontäre anstellen, ohne ihnen eine qualifizierte Ausbildung mit der nötigen Infrastruktur zu bieten. Um diesem Missstand abzuhelfen, erarbeitete die Arbeitsgruppe Richtlinien für die Ausbildungsbibliotheken. Darin werden Lernziele für die bibliotheksinterne Ausbildung definiert und Richtwerte für die Dauer der Ausbildung in den verschiedenen Bereichen festgelegt. Der VSB-Vorstand hat diese Richtlinien nach der Begutachtung durch die Prüfungskommission genehmigt. Sie treten bei der Publikation in ARBIDO in Kraft.

Sowohl in der Westschweiz (Lausanne) wie in der Deutschschweiz (Zürich) wurden die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen der Volontäre untersucht. Diese Untersuchungen werden einer künftigen Ausbildungskommission bei der Harmonisierung der bibliotheksinternen Ausbildung von Nutzen sein.

Die Verbesserung der Berufsbildung in den Ausbildungsbibliotheken war auch ein Anliegen der Fortbildungskommission. Sie organisierte einen Kurs "Ausbildung der Ausbilder im Betrieb" in Zürich, der zweimal durchgeführt werden musste. Zusammen mit der Ecole de Bibliothécaires plante sie einen ähnlichen Kurs in Genf "La formation des bibliothécaires-formateurs", der ebenfalls zweimal stattfand. Mit einem in ARBIDO publizierten Fragebogen suchte die Kommission die konkreten Fortbildungsbedürfnisse der Mitglieder zu erfahren.

Auch in den Beziehungen der VSB zur SVD standen dieses Jahr Fragen der Ausbildung im Vordergrund. Die Dokumentare möchten ihre eigene Grundausbildung aufstocken durch den Besuch von Teilen der VSB-Diplomkurse. Eine partielle Teilnahme an diesen Kursen ist aber nicht möglich, denn die einzelnen Fächer bedingen und ergänzen einander. Die beiden Vereinigungen werden also nach anderen Formen der Zusammenarbeit in der Ausbildung suchen müssen.

Die engsten Kontakte mit den Archivaren brachte wiederum die Planung einer Neuauflage des "Repertoriums der handschriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Schweiz". Der gemeinsamen Arbeitsgruppe gelang es mit Hilfe der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften, einen gangbaren Weg für die Finanzierung des Projektes zu finden. Nachdem der Nationalfonds nun neben den Kosten für die wissenschaftliche Arbeitskraft auch jene für die EDV-Anwendung übernommen hat, kann die Arbeit im Herbst beginnen.

Unsere Vereinigung könnte ihre vielfältigen Aufgaben nicht erfüllen ohne all jene, die sich für ein bestimmtes Anliegen in einer unserer Kommissionen engagieren. Als Beispiel seien hier einige wenige Arbeitsgruppen herausgegriffen.

Die Handschriften-Bibliothekare hatten ein Projekt für einen "Katalog der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz" erarbeitet. 1989 konnte nun als erster Schritt die Katalogisierung der Handschriften in der Stadtbibliothek Schaffhausen begonnen werden.

Die Kommission für alphabetische Katalogisierung führte ihre Arbeit an den letzten Faszikeln des VSB-Regelwerkes weiter. Auf die Redaktion der einzelnen Teile folgt jeweils noch die aufwendige Übersetzungsarbeit. Aus diesem Grunde konnte diese Jahr kein Faszikel erscheinen.

Die Vorbereitung der 7. Auflage des "Verzeichnissen ausländischer Zeitschriften und Serien in Schweizer Bibliotheken" kommt gut voran. Die Aufnahme der Titel ist abgeschlossen, ihre Korrektur kann beginnen. Es gilt nun zu entscheiden, in welcher Form dieses Verzeichnis publiziert werden soll.

In der Geschichte unserer Vereinstätigkeit vollzog sich diesen Winter eine Zäsur, die man wohl als Signal verstehen darf. Nach achtjähriger Tätigkeit gab Ende März unser Kassier Alfred Fasnacht sein Amt zurück. Er hatte die Buchhaltung der Vereinigung unter grossen persönlichen Opfern weitgehend automatisiert. Nun, da ihm die Last zu schwer geworden war, musste der Vorstand die finanzielle Geschäftsführung einer Treuhandfirma übertragen. Denn nur eine professionell geführte Verbandsbuchhaltung kann heute den immer komplexer werdenden Aufgaben noch gerecht werden. Der ehrenamtliche Einsatz hat hier endgültig ausgedient. Das beispielhafte Engagement von Alfred Fasnacht aber verdient den Dank aller Mitglieder.

Nach der Genehmigung der neuen SAB-Statuten an der letzten VSB-Generalversammlung konnten dieses Jahr die darin vorgesehenen Strukturen geschaffen werden. In den drei Sprachregionen konstituierten sich die Regionalgruppen. Sie wählten ihre Vorsitzenden, die Herren Marvin, Lador und Relly, und ihre Vorstände. Im Juni fand schliesslich die erste Delegiertenversammlung in Solothurn statt. Sie wählte den Zentralvorstand und als Zentralpräsidentin Frau Marianne Laubscher von der Bibliothèque publique et universitaire, Neuchâtel. Diese trat damit die Nachfolge des um die Arbeitsgemeinschaft hoch verdienten Dr. Paul Häfliger an.

Unter all den Themen, die der Vorstand dieses Jahr behandelte, war die Analyse der VSB-Strukturen das gewichtigste. An drei der sechs Sitzungen versuchte der Vorstand, sich Klarheit zu verschaffen über die Schwächen unserer Vereinigung und das Feld der Vereinsaufgaben genau zu umreissen. Er holte dazu auch die Meinung der in ihm vertretenen Gremien, der drei Arbeitsgemeinschaften und der Personalorganisation, ein.

Die grössten Schwierigkeiten erwachsen der VSB aus dem Ungleichgewicht ihrer Glieder. Auf der einen Seite stehen Organe mit starker Eigendynamik und einer differenzierten inneren Struktur (SAB/CLP), auf der andern solche ohne eindeutige Zielsetzung und ohne feste Aufgabenteilung (die Arbeitsgemeinschaften der Hochschulbibliotheken und der Studien- und Bildungsbibliotheken, die Personalorganisation). Anderseits vermögen die über 1200 Einzelmitglieder ihren Ideen viel weniger Nachachtung zu verschaffen als die Kollektivmitglieder, die den Grossteil der Vorstandsmitglieder stellen. Gleichzeitig aber sind es die Bibliotheken, die die Hauptlast der Vereinstätigkeit tragen durch ihre Mitarbeiter, welche sie in all die VSB-Gremien delegieren.

Anders gesagt: es besteht ein zu grosser Abstand zwischen dem Bibliothekar an seinem Arbeitsplatz und den Verantwortlichen der Vereinigung. Dieser Abstand kann begründet sein im Fehlen von für den Einzelnen greifbaren Zwischengliedern. Er kann aber auch erwachsen aus dem hoch entwickelten Eigenleben der Gliedorgane.

Zum Spannungsfeld innerhalb unseres Verbandes gehört auch das unterschiedliche Engagement für die Verteidigung des Berufes gegen aussen. Es sind vor allem die Diplombibliothekare, die sich für bessere Arbeits- und Lohnbedingungen einsetzen. So hat sich denn dieses Jahr in der VSB eine Organisation der Diplombibliothekare konstituiert. Ihr Ziel ist die Stärkung der wirtschaftlichen Position ihrer Berufsgruppe sowie die Verbesserung der Aus- und Weiterbildung.

Aufgrund seiner Untersuchung der strukturellen Mängel der VSB schlägt der Vorstand der Generalversammlung vor, einer Arbeitsgruppe den Auftrag zu geben für eine tiefgreifende Strukturanalyse, die in einen oder

mehrere Vorschläge zu einer Strukturreform oder einer Anpassung der Vereinigung an die neuen Gegebenheiten münden solle. Damit dürfte die wichtigste Aufgabe der VSB für die nächste Amtsperiode genannt sein.
Am Ende seiner Amtszeit ist es dem Präsidenten ein besonderes Anliegen, all jenen ganz herzlich zu danken, die ihm mit Rat und Tat beigestanden sind. Da ist vorab der Sekretär Willy Treichler, dessen Sachkenntnis so manches Problem erhellte. Da sind die Mitglieder des Vorstandes, die engagiert mithalfen, nach Lösungen zu suchen. Vor allem seien hier die drei Scheidenden genannt. Fredy Gröbli, Thomas Tanzer und Paul Häfliger, deren Erfahrung dem Präsidenten besonders wertvoll war. Sein Dank gilt aber auch all jenen Kolleginnen und Kollegen, die mit ihrer Begeisterung für ihren Beruf dem Präsidenten immer von neuem Mut gaben. Hier zeigt sich ein menschlicher Reichtum, der den Abtretenden Präsidenten zuversichtlich stimmt für die Zukunft der VSB.

Rapport d'activité de l'Association de bibliothécaires suisses pour l'année 1988/89. Présenté à l'assemblée générale du 6. octobre 1989 à Lugano

Dr. Alois Schacher, président de l'ABS, Lucerne

1. Rapport du président

L'ABS est caractérisée par sa structure complexe où s'articulent des optiques très différentes, si bien que tous ceux qui se chargent d'une responsabilité éprouvent de très près la diversité de la vie commune au sein de notre pays. Leur participation active à une organisation qui, telle la nôtre, s'étend sur toute la Suisse, constitue pour eux un enrichissement. Cela vaut également pour les événements de l'année écoulée.
Les évolutions les plus importantes de l'année 1988 ont eu lieu dans le domaine de la formation. A Zurich s'est terminé, en novembre dernier, le 1er cours ABS pour les diplômés universitaires. Après les examens en juin de cette année, huit personnes on reçu le certificat de conservateurs. Ainsi, une lacune dans la formation ABS a été comblée. (Dans le même espace de temps s'est déroulé le cours CESID, organisé par le canton de Genève)
La formation des bibliothécaires diplômés est en train de subir des modifications considérables. Elle doit s'adapter aux réalités professionnelles changeantes. Le catalogage en réseau, par exemple, de plus en plus important, ne demeurera pas sans conséquences, ni pour les cours, ni pour les examens ABS.
Les responsables de cours à Lausanne et à Berne ont souhaité transmettre leur charge à des collègues plus jeunes: à Berne, Mme Ursula Surer, et, à Lausanne, M. Laurent Voisard, assument désormais la direction du cours des bibliothécaires diplômés. Dans les deux centres, les cours sont assurés par un statut d'organisation en vertu duquel un organe de surveillance portera au nom de l'ABS la responsabilité du cours. Les deux règlements ont été approuvés par le comité de l'ABS. Une véritable relève de garde a eu lieu aussi parmi les enseignants des deux cours. A quelques exceptions près, on pu pourvoir à toutes les disciplines prévues par le programme thématique. A Lausanne, on a même inseré deux nouvelles disciplines dans le programme de cours, le catalogage des documents musicaux et la conservation et restauration du livre.
Le groupe de travail pour la coordination de la formation,institué en 1986 à Neuchâtel en vue de la réalisation du nouveau programme thématique, s'est efforcé,lors de ses séances, de supprimer les divergences existant encore entre les trois programmes thématiques. Il y est parvenu en majeure partie et rendra donc son mandat à Lugano.
Le niveau de la formation ne dépend pas seulement des cours, mais tout autant de l'assistance accordée aux stagiaires dans les bibliothèques formatrices. Malheureusement, il advient encore que des bibliothèques engagent des stagiaires sans être en mesure d'offrir une formation qualifiée avec l'infrastructure nécessaire. Afin de pouvoir remédier à cet inconvénient, le groupe de travail a élaboré des directives pour les bibliothèques formatrices, directives qui définissent les objectifs de la formation pratique à la bibliothèque et fixent les normes pour la durée de la formation dans les divers départements d'une bibliothèque. Le comité de l'ABS a approuvé les directives qui, préalablement, avaient été soumises à la commission d'examens pour avis. Elles entreront en vigueur dès leur publications dans ARBIDO.
Les conditions d'engagement et de travail des stagiaires ont été analysées aussi bien en Suisse romande qu'en Suisse alémanique. En vue d'une coordination de la formation pratique à la bibliothèque, ces recherches profiteront sans doute à la future commission pour la formation.
La commission de perfectionnement professionnel s'est également occupée de l'amélioration de la formation. A Zurich,

elle a organisé le cours "Ausbildung der Ausbilder im Betrieb", qui a eu lieu deux fois. A Genève, un cours semblable, "La formation de bibliothécaires formateurs", a été réalisé en collaboration avec l'Ecole de Bibliothécaires; il a également eu lieu deux fois. Moyennant un questionnaire publié dans ARBIDO, la commission a en outre cherché à apprendre les besoins concrets des membres de l'ABS en matière de perfectionnement professionnel.

Les relations entre ABS et ASD étaient également marquées par des discussions relatives à la formation. Les documentalistes désirent élargir leur propre formation par une participation à certaines parties des cours ABS. Cependant, une participation partielle aux cours ABS n'est pas possible parce que les diverses disciplines dépendent les unes des autres et se complètent mutuellement. Les deux associations devront donc chercher une autre voie pour un éventuel rapprochement dans le domaine de la formation.

Les contacts très serrés avec les archivistes ont abouti une fois de plus au projet d'une nouvelle édition du "Répertoire des fonds manuscrits dans les bibliothèques et archives suisses". Avec l'aide de l'Académie suisse pour les sciences humaines, le groupe de travail commun a trouvé un moyen viable pour financer le projet. Etant donné que le Fonds national se chargera non seulement des frais du travail scientifique, mais aussi de ceux occasionnés par l'informatique, l'exécution du projet pourra commencer en automne.

Notre association ne pourrait remplir ses multiples tâches sans l'aide de ses nombreuses commissions. Citons, à titre d'exemple, quelques groupes de travail.

Les conservateurs de manuscrits avaient élaboré un projet pour un "Catalogue des manuscrits du moyen âge et du début des temps modernes en Suisses" En tant que première étape, le catalogage des manuscrits de la bibliothèque de la ville de Schaffhouse a été entrepris cette année.

La commission de catalogage alphabétique a continué la rédaction des dernier fascicules des Règles ABS. Etant donné que la traduction qui suit la rédaction des diverses parties prend chaque fois beaucoup de temps, aucun fascicule n'a pu paraître cette année.

La préparation de la 7e édition du "Répertoire des périodiques étrangers reçus par les bibliothèques suisses" avance bien. La saisi des titres vient d'être terminée. Il est donc possible d'entreprendre les corrections. Il ne s'agit alors plus que de se décider sous quelle forme l'on veut publier le répertoire.

L'hiver passé, l'histoire de notre association a été marquée par un événement très significatif et qu'il faut probablement interpréter comme un indice. Après huit ans d'activité, notre caissier M. Alfred Fasnacht a donné sa démission. Non sans importants sacrifices personnels, il a réussi à automatiser la comptabilité de notre association. A présent, la charge lui est devenue trop lourde, et le comité s'est vu contraint de confier la comptabilité à une société fiduciaire. En effet, seule une gestion professionnelle de la comptabilité pourra satisfaire aux tâches de plus en plus complexes de notre temps. Le travail bénévole appartient une fois de plus au passé. L'engagement exemplaire de M. Alfred Fasnacht mérite les remerciements de tous les membres.

Après approbation des statuts CLP par l'assemblée générale de 1988, les structures prévues par ceux-ci ont été réalisées cette année: des groupes régionaux se sont constitués en Suisse alémanique, romande et italienne; en outre, chaque groupe a formé son comité présidé respectivement par MM. Relly, Lador et Marvin; enfin, en juin a eu lieu à Soleure la première assemblée des délégués lors de laquelle le comité central a été élu avec, comme présidente centrale, Mme Marianne Laubscher de la Bibliothèque publique et universitaire de Neuchâtel. Mme Laubscher succède donc à M. Paul Häfliger qui a bien mérité de la communauté de travail.

L analyse des structures ABS a figuré en tête des sujets traités par le comité au cours de cette année. Trois des six séances ont été consacrées à ce problème. Il s'agissait notamment de reconnaître les faiblesses de notre association et de redéfinir ses tâches. en même temps, on a pris l'avis des organes représentés dans le comité: les trois communautés de travail et l'organisation du personnel.

La plus grande difficulté de l'ABS réside dans le déséquilibre des ses membres. Il existe d'une part, des organismes avec une forte autonomie et une structure interne très différente, la SAB/CLP par exemple, et d'autre part des groupements sans but précis et sans répartition clairement définie des tâches, tels que les communautés de travail des Bibliothèques universitaires et des Bibliothèques d'études et de culture générale. En outre, les quelque 1200 membres individuels n'arrivent pas à imposer leurs idées dans la même mesure que les membres collectifs qui constituent la majeure partie des membres du comité. Néanmoins, ce sont les bibliothèques qui portent la principale charge de notre association, en ce sens qu'elles délèguent leurs collaborateurs dans les divers organes de l'ABS.

Autrement dit: l'écart entre le simple bibliothécaire et les responsables de

l'association est trop grand. Cet écart résulte certainement du fait qu'il manque des organes intermédiaires. Mais il peut tout aussi bien être provoqué par l'autonomie trop poussée de certains organes associés.
Les tensions à l'intérieur de notre association sont également dues à ce que certains groupes s'engagent plus que d'autres pour prendre la défense de notre profession. Ce sont en premier lieu les bibliothécaires diplômés qui ont lutté pour de meilleurs conditions de travail et de salaire. A cet effet, ils ont crée au sein de l'ABS l'organisation des bibliothécaires diplômés.
Leurs but consiste à renforcer leur position économique et à améliorer la formation et le perfectionnement professionnel.
A la suite de son analyse des défauts structuraux de l'ABS, le comité propose à l'assemblée générale de charger un groupe de travail d'une analyse approfondie des structures de l'ABS. Cette analyse doit conduire à une ou plusieurs propositions relatives à une réforme des structures ABS ou à une adaptation de l'association aux circonstances nouvelles. Autant dire qu'il s'agit là de la tâche la plus importante que l'ABS devra remplir pendant sa prochaine période de fonctions.
Arrivé au terme de son mandat, le président de l'ABS ne voudrait pas laisser de remercier tous ceux qui l'ont aidé d'une manière ou d'une autre dans ses activités, avant tout le secrétaire M. Willy Treichler dont la connaissance de la matière a éclairci maints problèmes. Il remercie aussi les membres du comité qui se sont employés à trouver des solutions, en particulier MM. Fredy Gröbli, Thomas Tanzer et Paul Häfliger, qui quitteront le comité et dont l'expérience avait été très précieuse pour le président. Ses remerciements vont aussi à tous les collègues qui par leur enthousiasme pour la profession n'ont cessé d'encourager le président. Ils ont fait preuve d'un humanisme qui autorise le président sortant à envisager l'avenir de l'ABS avec confiance.

II. Berichte der Personalorganisation und der Arbeitsgemeinschaften
Rapports de l'organisation du personnel et des communautés de travail

1. Personalorganisation (PO)

Nach zwei Jahren Einsatz hat sich Pierre Bridel als Vertreter der Regionalgruppe Neuchâtel-Fribourg-Jura-Berne francophone aus dem Vorstand zurückgezogen. Das Komitee der PO versammelte sich zu drei Sitzungen und wird im Juni nochmals zusammenkommen. Die Diskussionen betrafen die Analyse der VSB-Strukturen und mögliche Wege für die Zukunft. Die Personalorganisation aus acht bis neun Regionalvertretern hatte sich nie zu einer repräsentativen Vertretung aller Einzelmitglieder entwickelt. Die bisherige regionale Gliederung stellt keinen Spiegel der Mitgliederverhältnisse dar. Eine neue Personalorganisation müsste neben den Regionalvertretern die Kategorien wissenschaftliche Bibliothekare, Diplombibliothekare und Bibliotheksangestellte enthalten. In diesem Sinne unterstützt die PO den neu gegründeten Verein der Diplombibliothekare/innen. Die Formierung neuer Gruppierungen möchten wir unterstützen.
"Die PO hat versagt"(vgl. Protokoll der GV 1988), weil Zielsetzung für eine konstruktive Tätigkeit in der VSB fehlten. Eine Reorganisation setzt klare Zielvorstellungen voraus. Als wichtigste Aufgabe eines Personalverbandes werden alle Elemente der Aus- und Fortbildung genannt, eine enge Zusammenarbeit in diesen Kommissionen wird also vordringliche Aufgabe eines erweiterten Personalverbandes sein. Die PO könnte dadurch die fällige Aufwertung erfahren und die Einzelmitglieder könnten aktiviert werden für die allgemeine und regionale Aus- und Fortbildung. Die Lohnumfrage mit einer Besoldungsstatistik soll eine der Facharbeit entsprechende Einstufung unterstützen.
Bei der Vorstellung neuer Strukturen haben wir viel von Bibliotheksrat und Personalrat gesprochen. Die Zusammensetzung des Vorstandes ist heute auf die Vertretung der Kollektivmitglieder ausgerichtet, die Einzelmitgliedervertretung ist auf zwei Sitze beschränkt. Als PO-Vertreter empfand man in diesem Vorstand oft ein Unbehagen, da viele Diskussionen Fragen der Bibliotheken betrafen. Waren aber Personalfragen traktandiert, fühlte man sich im luftleeren Raum und hatte Mühe, Entscheidungsvorgänge nachzuvollziehen. Der Personalverband muss also stärker werden. Die Arbeitsbereiche Personal- und Sachfragen sollten sich Personalverband und Bibliotheksverband teilen. Institutionen und Berufsgruppen sollen aber zusammengehen, die unterschiedlichen Interessen rufen nach einer Dachorganisation, damit die Kommunikation nicht abbricht und die gemeinsamen Interessen nach aussen vertreten werden können. Es gibt viel Gemeinsames, das getan werden soll.

Paul Hess

2. Arbeitsgemeinschaft Hochschulbibliotheken

Im Berichtsjahr fanden am 20. September 1988 und am 16. März 1989 Sitzungen in der Stadt- und Univeritätsbibliothek Bern statt.

Die Arbeitsgemeinschaft diskutierte insbesondere über Notwendigkeit und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit im Bereich der Sachkatalogisierung. Ihre Mitglieder informierten über die Situation in ihren Bibliotheken. Der Nutzen eines regelmässigen Informationsaustausches auch in diesem Bereich wird allgemein anerkannt. Für eine enge Zusammenarbeit bestehen jedoch die Voraussetzungen an verschiedenen Orten nicht. In den automatisierten Bibliotheksnetzen REBUS und ETHICS wurden vielversprechende Anfänge gemacht.
Die Strukturen der VSB wurden an beiden Sitzungen besprochen. Von Seiten der Hochschulbibliotheken ergab sich dabei kein dringendes Bedürfnis nach einer Totalrevision der Statuten. Eine Klärung der Aufgaben der VSB sowie der Interessen der verschiedenen Gruppen und ihrer Vertretung innerhalb der Vereinigung wird selbstverständlich begrüsst. Das Protokoll der Sitzung vom 16.März 1989 fasst die in diesem Zusammenhang gestellten Fragen wie folgt zusammen:

- "Welche Interessengegensätze bestehen zwischen Bibliotheken und Bibliothekaren und welches ist die Rolle der Personalorganisation in diesem Spannungsfeld.
- Sollen sich die unterschiedlichen Berufsgruppen in den Bibliotheken getrennt organisieren, also z.B. neben den Diplombibliothekaren auch die wissenschaftlichen Bibliothekare.
- Geben die heutigen Arbeitsgemeinschaften die Verhältnisse in der Vereinigung richtig wieder.
- Sind die Kompetenzen zwischen regionalen oder fachlichen Organisationen und zentralen Institutionen richtig verteilt."

Eine wichtige Vertretung der Hochschulbibliotheken ausserhalb der VSB bildet die Kommission für die Universitätsbibliotheken (KUB) der Schweizerischen Hochschulkonferenz, welche 1983 die sogenannte "Direktorenkonferenz" ersetzte. Unsere Arbeitsgemeinschaft strebt eine engere Beziehung zur KUB im Sinne einer Aufgabenteilung an.
Das Büro der Arbeitsgemeinschaft setzt sich für die zweijährige Amtsdauer 1989/90 wie folgt zusammen: R. Mathys, Zentralbibliothek Zürich (Präsident), E. Wiss, Universitätsbibliothek Basel (Sekretär), G. Frossard, Bibliothèque de la faculté de droit, Genève.

Roland Mathys

3. Arbeitsgemeinschaft Studien- und Bildungsbibliotheken

Die Arbeitsgemeinschaft der Studien- und Bildungsbibliotheken traf sich im Berichtsjahr zu zwei Versammlungen. Die erste Tagung fand am 19. Mai in Zug statt. Nach der Abwicklung der ordentlichen Traktanden wurde vom Medienfachmann Andreas Müller über das Thema: *"Was lesen die Schweizer, wie lesen sie"?* referiert. Er erläuterte die Lesegewohnheiten der Schweizer, ein Thema, welches Bibliothekare ganz besonders betrifft. Im Anschluss und nach reger Diskussion fand durch die Stadtbibliothek Zug eine ausgedehnte Führung statt. Wir alle waren vom Neubau und den Installationen wieder neu beeindruckt.
Die zweite Versammlung wurde am 17. November in Olten durchgeführt. Das Haupttraktandum dieser Zusammenkunft waren die Studien- und Bildungsbibliotheken selbst. In ausführlicher Diskussion wurde versucht, eine Standortbestimmung durchzuführen. Dabei wurde klar, dass diese Arbeitsgemeinschaft für alle Beteiligten ein wichtiges Forum darstellt, einerseits durch die Referate von Fachleuten, andererseits durch den eigenen Informationsaustausch unter Kollegen und durch die persönliche Begegnung. Diese Tagung darf als Fundament für weitere, wichtige analytische Diskussionen angesehen werden. Alle Beteiligten waren sich darüber einig, dass sie von der Arbeitsgemeinschaft der Studien- und Bildungsbibliotheken fachlich und in zwischenmenschlichen Bereichen profitieren können. Die Arbeitsgemeinschaft wird im Hinblick auf die Strukturanalyse der VSB weiter überlegen, wie die Zukunft der Gruppe aussehen soll, welches ihre Ziele sind, wie und wo sie sich im Gefüge der VSB aktiv und nützlich einfügen kann.

Christoph Rast

4. Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken (SAB/GTB)

Tätigkeitsbericht des Präsidenten 1988

Die SAB hat im Berichtsjahr ihre Verfassung geändert. Die neuen Statuten, im Frühjahr

1988 von der Mitgliederversammlung angenommen, im Herbst von der Generalversammlung der VSB genehmigt, organisieren die Arbeitsgemeinschaft sprachregional und föderativ:

- 3 Regionalgruppen mit eigenen Vorsitzenden, Vorständen und Sekretariaten,
- 1 Zentralpräsident, 1 Zentralvorstand, 1 Zentralsekretariat, 1 Delegiertenversammlung.

Die Regionalgruppen haben sich konstituiert. Die neue Zentralleitung soll im Juni 1989 von der ersten Delegiertenversammlung gewählt werden. In der Zwischenzeit arbeitet der bisherige SAB/GTB-Vorstand mit seinem Präsidenten aufgrund von Übergangsbestimmungen, die im Anschluss an die Statutenrevision verabschiedet worden sind.

Der *Vorstand* traf sich zu drei Sitzungen im Februar, Mai und Oktober.

Die *Mitgliederversammlung* vom 20. April im Auditorium der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern hatte neben den Routinegeschäften die Schlussdiskussion und Abstimmung über die neuen SAB-Statuten auf der Tagesordnung. Nach letzten Retouchen am Text erfolgte die Annahme mit der wünschbaren Deutlichkeit: 48 Ja- gegen 0 Gegenstimmen bei 6 Enthaltungen.

Mit einer Rekordbeteiligung von über 200 Angemeldeten fand am 27./28. Mai in Basel die *öffentliche Tagung* der SAB "Non-Books in der Bibliothek?" statt. Im Zentrum für Lehre und Forschung (ZLF) hielten Urs Graf von der Stadtbibliothek Biel ("Wozu und Weshalb Medien in der Bibliothek") und Prof. H. P. Rohr ("Die Bibliothek zwischen Gutenberg und dem elektronischen Buch") die Rahmenreferate, zwischen denen, im Plenum und an Vorführungsständen, ausgiebig informiert und diskutiert wurde. Viel Instruktionsmaterial gab es schwarz auf weiss nach Hause zu tragen; letzter Niederschlag der Tagung ist das Non-Books-Kapitel in der Neuausgabe der "Arbeitstechnik".

Am 28.Oktober fand im Stapferhaus auf Schloss Lenzburg die traditionelle *"Kantonenkonferenz in der SAB"* statt, in der die Delegierten der Erziehungsdirektionen über Stand, Fortschritte und Probleme ihres öffentlichen Bibliothekswesens Rapport erstatteten. Mme Janou Helg, Genf und Fredy Fischli, Präsident der Normenkommission der SAB, referierten am Nachmittag zum Thema "Schulbibliothek".

Die 3 Nummern des neunten Jahrgangs der SAB-Zeitschrift INFORMATION waren geprägt von den Hauptereignissen des Berichtsjahrs: Dreisprachige Vorauspublikation der neuen Statuten, Non-Books, Kantonerapporte der Lenzburger Konferenz.

Unter dem Vorsitz von Karin Siegl trat zwanzigmal das Redaktorenteam für die fünfte, revidierte Ausgabe der *"Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken"* zusammen.

Ein ebenso umfangreiches Pensum hatte unter dem Vorsitz von Fredy Fischli die *Normenkommission* zu bewältigen, deren "Richtlinien für Schulbibliotheken" im Frühjahr 1989 in die Vernehmlassung gehen.

Die *Arbeitsgruppe Non-Books* (Vorsitz: Elisabeth Küntzel) hatte die Aufgabe, für die öffentliche Tagung Arbeitshilfen und Instruktionen zur Behandlung von AV-Medien und Spielen in der Bibliothek zu redigieren.

Ende Oktober tagte, präsidiert von Judith Renner, erstmals die *Projektgruppe EDV*, deren Ziel es ist, Richtlinien, Wegleitungen und Arbeitshilfen für den Informatik-Einsatz in den allgemeinen öffentlichen Bibliotheken unseres Landes zu erarbeiten.

Die **Regionalgruppe Deutschschweiz** hat sich am 11. November in Langenthal konstituiert und Christian Relly, Direktor der Pestalozzigesellschaft Zürich, zu ihrem Präsidenten gewählt. Der neunköpfige Vorstand hat, mit einem zunächst auf Aus- und Weiterbildungsfragen ausgerichteten Tätigkeitsprogramm, im Januar 89 seine Arbeit aufgenommen.

In einer konstituierenden Sitzung am 3. November in Freiburg vollzog der alte Groupe romand SAB/GTB seine Umwandlung in die neue **Regionalgruppe der französischen Schweiz.** Neuer Präsident ist Pierre-Yves Lador, Direktor der Bibliothèque municipale von Lausanne. Der Sitzung voraus ging eine intensive und erfolgreiche Mitgliederwerbeaktion. Noch unter ihrem demissionierenden Präsidenten Fernand Donzé hat die Gruppe 1988 zwei Kurse für nebenamtliche Bibliotheksbetreuer durchgeführt.

Von der **Regionalgruppe der italienischen Schweiz,** die seit ihrer Konstitution 1986 unter dem Präsidium von Francesco Marvin, Bibliothekar der Scuolo tecnica Trevano steht, ist als markantes Ereignis des Berichtsjahres die von ihrem "Gruppo animazione" gestaltete Wanderausstellung über die Kriminalliteratur "La semplice arte del delitto" zu nennen, die von Herbst 88 bis

Herbst 89 auf Tournee durch die Bibliotheken der italienischen Schweiz ist.

Paul Häfliger

III. Arbeitsgruppen und Kommissionen
Groupes de travail et commissions

1. Bericht der Prüfungskommission VSB

Die Prüfungskommission versammelte sich im Anschluss an die Prüfungssessionen im Frühling und im Herbst zu ihren beiden ordentlichen Sitzungen. Sie nahm Kenntnis von den Prüfungsresultaten und dem Prüfungsverlauf in den drei Ausbildungsregionen. Die einzelnen Mitglieder waren mit der Begutachtung der eingereichten Diplomarbeiten reichlich ausgelastet, zumal häufig recht spezielle Themenstellungen oder anspruchsvolle Herstellung (mit PC) immer mehr Betreuungsaufwand erfordern.
Die Frage der künftigen Prüfungsgestaltung im Fach Formalkatalogisierung stand erneut im Mittelpunkt der übrigen Geschäfte. Mit der Festlegung auf ein Regelwerk (VSB-Regeln) erschöpft sich die Problematik nicht mehr: im Zeitalter der Verbundkatalogisierung wird die Bedeutung des Fachs in seiner bisherigen Form relativiert. Ähnliches gilt für die Fächer Bibliographie und Leihverkehr (Datenbanken). Während der Prüfungen soll in Zukunft die Verwendung gewisser Hilfsmittel (Wörterbücher) zugelassen werden.
Die Prüfungskommission nahm ferner zustimmend Kenntnis von der neuen Organisation der Berner und der Westschweizer Kurse. Der Berner Kurs erhält ab 1989 von der Berner Erziehungsdirektion eine finanzielle Unterstützung. Die VSB-Arbeitsgruppe für Kurskoordination legte die "Richtlinien für die Ausbildungsbibliotheken" vor, denen die Prüfungskommission zustimmte.

Marlis Küng

Frühjahrsprüfungen 1989
Examens printemps 1989

Folgende Kandidaten haben die Prüfung bestanden:
Les candidats suivants ont réussi les examens:
Ortsgruppe Bern (9 von 9)

Bättig Ruth, Stadtbibliothek Zofingen
Burch Walter, StUB Bern
Burkhalter Pia, SBD Bern
Dähler Ann-Brita, StUB Bern
Kümin Rita, SLB Bern
Rosser Silvia, Eidg. Militärbibliothek Bern
Tanner Judith, Staatsarchiv Baselland, Liestal
Vonlanthen Silvia, BCU Fribourg
Weilenmann Annekäthi, SVB Bern

Ortsgruppe Zürich (11 von 13)

Bischof Rita, KB (Vadiana) St.Gallen
Kluser Esther, ZB Luzern
Lilljeqvist Sabina, ZB Zürich
Marti Philipp, ZB Luzern
Müller Rita, UB Basel
Schaub Susanne,UB Basel
Schelbert Rita, KB Obwalden Sarnen
Schwendener Manuela, UB Basel
Sovrano Brigitte, LB Glarus
Wahrenberger Sabine, StB Schaffhausen
Werninger Martin, Ciba-Geigy Hauptbibliothek Basel

Groupe régional de la Suisse romande (6 de 8)

Berner Valérie, Ecole sup. de commerce St.Jean Genève
Bontron Anne, Ecole des arts décoratifs Genève
Gavillet Bernadette, Bibl. de l'Université de Neuchâtel
Girard Catherine, Bibl. de la Ville Delémont
Rudhardt François, Bibl. de la Radio Suisse Romande Genève
Tami Sylvia, Bibl. de la Faculté des lettres Genève

Attest

Bissig Paul, KB Uri Altdorf

Angenommene Diplomarbeiten Herbst 1988 und Frühling 1989
Travaux de diplôme acceptés automne 1988 et printemps 1989

Bern

Anthenien Irmgard: Gazette du Valais 1908 - 1914. Bibliographische Auswertung

Aufschlager Denise: Literatur für junge Erwachsene. Eine Auswahl von Erzählungen und Sachbüchern der Jahre 1980 bis 1988. Räsonierende Bibliographie

Di Maggio-Hüssy Rebecca: Gesamtregister zur Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde. Jahrgänge 1939 - 1987

Egger Catherine Madeleine: Die Bibliotheksverhältnisse in den öffentlichen Spitälern des Kantons Bern und der am klinischen Unterricht (der med. Fak.) beteiligten Spitäler

Eichenberger Dieter: Bearbeitung der Kartensammlung der Aargauischen Kantonsbibliothek

Frey Marie-Louise: Anforderungen an die Dokumentationsstelle von Schweizer Radio International

Huser Renato: Reorganisation des Fachgebietes Sport im Sachkatalog der Schweizerischen Landesbibliothek

Ischi Lilian: Auswahl von Sprechcassetten für Kinder- und Jugendbestände in Schul- und Gemeindebibliotheken. (Vorschläge im Hinblick auf ein späteres SBD-Angebot)

Jenny-Beyer Elisabeth / Vogel Christoph / Wegmüller-Wyder Katrin: Berndeutsche Mundartliteratur. Eine annotierte Bibliographie der selbständig erschienenen Publikationen 1787 - 1987

Lothamer Andrzej: Die Entwicklung der Erwerbsorganisation der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern von 1979 bis nach der Einführung der EDV

Mastour-Cosandey Regula: Inhaltsverzeichnis, Verfasser- und Schlagwortregister zum Achetringeler. Jahrgänge 1926 - 1987

Mettraux Béatrice: Restructuration de la Bibliothèque des arts et métiers (Gewerbebibliothek) du Centre professionnel cantonal de Fribourg: étude

Schertenleib Christine: Erweiterung des Kinder- und Jugendbuchbestandes des Bibliocenters Deutschweiz der Schweizerischen Volksbibliothek

Schmied Brigitte: Register zum Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums 1921-1980

Studer Barbara: Register zum Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern, Bd. 1(1848) - 70(1986)

Vonlanthen Sylvia: Analyse und Entwicklung der Dezimalklassifikation für die Klassifikationsänderung der Bibliothek des Heilpädagogischen Instituts der Universität Fribourg

von Wartburg Claudia: Bibliothek des Naturmuseums Olten. Reorganisation, formale und sachliche Erschliessung. (Einführung und Arbeitsbericht)

Waschipki Anita: Die Bücherschenkung von Georg Fein an die Kantonsbibliothek Baselland in den Jahren 1849 und 1952.

Weichelt Mathias: Verzeichnis sämtlicher Luftfahrtdokumente der Schweizerischen Landesbibliothek (Stand: Dezember 1988)

Wittwer-Liechti Sonia: Formale und sachliche Erschliessung der "Schweizer Rundschau". Jg. 60 (1960/61) - Jg.77/1978)

Suisse Romande

Barbaz Nathalie / Cathérine Sénéchaud: Trente ans de reproduction photographique à la Bibliothèque cantonal et universitaire de Lausanne

Cambet Véronique: Création et organisation du secteur périodiques au Centre de documentation d'éducation physique et de sports (CEDEPS)

Dubois-Cosandier Thierry: Ouvrages botaniques illustrés de la Bibliothèque publique et universitaire, Neuchâtel (1493-1800): inventaire du fonds

Froidevaux Anita: Prolégomènes à une bibliographie neuchâteloise suivis d'une bibliographie des lettres neuchâteloises

Gerbex Pauline: Organisation, classement et catalogage de la bibliothèque du musée Jenisch - Musée des beaux-arts de la ville de Vevey

Guglielmetti Edda: Restructuration de la bibliothèque du département d'économétrie dépendant de la Faculté des sciences économiques et sociales de l'Université de Genève, en vue de son intégration dans REBUS

Jean-Mairet Fabienne: Dépouillement bibliographique des huit dernières années de la Gazette du Valais 1915-1922

Kristof Paul: Les ouvrages de référence de la Bibliothèque du Conservatoire de musique de Genève, Bibliographie systématique et analytique

Massard Geneviève: L'OPAC et son utilisateur. Enquête effectuée à la Bibliothèque cantonale et universitaire de Lausanne-Dorigny, de décembre 1988 à janvier 1989

Oeuvray Géraldine: Les Editions des Portes de France (Porrentruy 1942 - Paris 1949), étude historique, catalogue

Petout Chantal: Création d'un fonds commun de livres en langues étrangères destinés aux enfants de la commune de Vernier, précédé d'une enquête sur la situation de la population étrangère dans le canton de Genève

Richard Ariane: Réorganisation du secteur des atlas et cataloques d'étoiles de l'Observatoire de Genève

Sandoz Christiane: Documents traitant du pacifisme à la Bibliothèque de la Ville de la Chaux-de-Fonds. Catalogage et indexation

Schwarz Olivier: Catalogue et indexation de 370 publications du CICR (1863-1950) conservées à la bibliothèques du CICR

Voyame Christian: Préparation de la 5ième édition du Guide de prêt interbibliothèque

Vuilleumier-Tobler Karin: Les Archives de Jen-Paul Zimmermann. Organisation du fonds.

Zürich

Biancotti Emanuela: Biblioteca Engiadinaisa Segl/Sils-Baselgia. Reorganisation der rätischen und historischen Sachliteratur

Boedecker Helga: Der Nachlass von Prof. Francis de Quervain

Brandenberger Caroline: Benutzerinformation der Univerität Basel

Bronner Monika: Reorganisation der Tauschstelle der ETH-Bibliothek

Daniel Petra: Schweiz-Suisse-Svizzera. Monatszeitschrift der Schweizerischen Verkehrzentrale

Dreier Christina: Katalogisierung der Bibliotheken von Eugénie Droz und Jean Frappier im Romanischen Seminar der Universität Basel

Eichenberger Danielle: Reorganisation der Schulbibliothek Talacker

Ek Franziska: Zürcher Chronik, Register der Jg. 1(1932) - 20(1952)

Gerber Katharina: Reorganisation des bibliographisch-bibliothekarischen Präsenzbestandes der Stadtbibliothek Baden

Guldimann Ursula: Lehrgang zur Formalkatalogisierung mit SIBIL nach der Basler Anleitung zum Katalogisieren (BAK)

Homberger Daniela: Die allgemeinen öffentlichen Bibliotheken des Kantons St.Gallen im statistischen Vergleich

Koller Marianne: Die Grafiksammlung der Kantonsbibliothek (Vadiana). II. St.Gallische und Schweizerische Porträts

Lienhart Brigitte: Die Wappensammlungen der Stadtbibliothek Winterthur, Aufbau einer Datenbank

Näf Werner: Die Appenzeller Biblio-Bahn und das Appenzeller Bibliothekswesen

Piske Alexandra: Musikalien im EDV-Katalog der Universitätsbibliothek Basel

Reichert Monika: Lehrerbibliothek der Germanisten an der Alten Kantonsschule in Aarau. Erschliessung des Bestandes mit einem Nominal- und einem Sachkatalog

Rutishauser Kathrin: Die formale Erschliessung der persönlichen Bibliothek der Königin Hortense und ihres Sohnes, Louis Napoleon, auf Schloss Arenenberg TG

Rutz Albert: Inventar eines Teilnachlasses von Peter Meyer (1894-1984) zum Thema mittelalterliche Buchmalerei

Salge Angelika: Schlagwortkatalog für den Bestand der Sachgruppen Biologie, Botanik und Zoologie der Pestalozzi-Bibliothek

Saxer Gaby: Zen und ostasiatische Kampfkünste. Referierendes Verzeichnis der in ausgewählten Zürcher Bibliotheken vorhandenen Zen- und Kampfsportliteratur

Scherrer Beda: Neuerschliessung und Bestandesergänzung der Sachgruppe "Geschichte" (DK 93) in der Stadtbibliothek Luzern

Schweizer Gabriela: Die Druckerzeugnisse der Offizin "Xaver Meyer & Comp.", Luzern, von 1798 bis 1850, in der Zentralbibliothek Luzern. Chronolog. Katalog

Stämpfli Verena: Reorganisation der Schulbibliothek Büelwiesen, Winterthur-Seen

Stricker Michael: Ordung und Erschliessung des Nachlasses von Prof. lic. theol. Fritz Lieb (1892-1970)

Wäger Julia: Kantonale Verwaltungsbibliothek St.Gallen. Katalog der Weltliteratur Standort B III

Zuber Monika: Die Bibliographie-Abteilung der Kantonsbibliothek Graubünden

2. Berner Bibliothekarenkurs 1988

Teilnehmer: 18 Personen besuchten den Gesamtkurs, 3 einzelne Fächer. Von diesen 21 Personen waren 13 Volontäre.

Lektionen: 306 reine Unterrichtslektionen, dazu 28 Lektionen für Exkursionen und Betriebsbesichtigungen (2 ganztägige und verschiedene halbtägige).

Repetitionskurse 2mal jährlich, insgesamt 40 Stunden.

Kursinhalt und Lektionenzahl blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert, inkl. der 1987 neu eingeführten Fächer.
Zum zweiten Mal wurde das Fach "Datenbankabfrage" der Radio Schweiz AG (Datastar) übertragen, die über die nötigen Einrichtungen und die kompetenten Instruktoren verfügt.

Nachdem der Kanton Bern unser Gesuch um finanzielle Unterstützung des Berner VSB-Kurses in positivem Sinne beantwortet hatte, lag das Hauptgewicht der Arbeit des abtretenden Kursleiters auf der Einarbeitung der neuen Kursleiterin, damit Ende 1988 eine reibungslose Amtsübergabe stattfinden konnte. Es gab zahllose administrative und organisatorische Einzelheiten zu regeln. Die Arbeiten schritten jedoch zügig voran, so dass Ende Jahr das anvisierte Ziel erreicht wurde, die neue Kursleiterin, Frau U. Surer, ihre Arbeit also aufnehmen konnte.

Bereits im Dezember 1988 hat sich Frau Surer der vorläufigen Hauptaufgabe angenommen, den (stark zu verändernden) Stundenplan für die Jahre 1990/91 vorzubereiten. Das Ziel, den Berner Kurs auf die im VSB-Stoffprogramm vorgesehenen 400 Lektionen auszubauen, in Anlehnung an den Zürcher Kurs, soll bis 1990, spätestens 1991 realisiert werden.

Die Kursleitung wird auf dem eingeschlagenen Weg fortschreiten und mit Beharrlichkeit, Geduld und der nötigen Portion Optimismus dieses Ziel ansteuern, ein Ziel, das wiederum lediglich als eine Etappe in einem steten Anpassungs- und Erneuerungsprozess der bibliothekarischen Ausbildung anzusehen ist.

Anton Buchli

3. Cours romands pour l'obtention du diplôme ABS

Les Cours romands 1989 sont suivis par 26 candidats au diplôme, soit 24 stagiaires et 2 employés, de répartissant comme suit:
2 Fribourgeois
8 Genevois (dont 1 employé)
1 Jurassien
2 Neuchâtelois
1 Tessinois
1 Valaisan
9 Vaudois (dont 1 employé)
2 de bibliothèques de la Confédération

La création de postes de stagiaires dans le canton de Vaud ainsi que la présence de francophones dans des bibliothèques de la Confédération (BN et ISDC) et au Tessin expliquent cette surcharge dans les cours, la limite des inscriptions ayant précédemment été fixée à 21 participants.

De plus, l'avenir des cours n'était pas assuré au moment de l'examen des dossiers.

Il ressort avec évidence des chiffres ci-dessus que le poids de la formation ABS en Suisse romande demeure presqu'exclusivement sur les cantons lémaniques.

C'est au Bibliocentre romand de la Bibliothèque Pour Tous que va se transporter l'administration des cours, poste désormais reconnu comme une charge professionnelle rétribuée à 1/4 temps par les cours eux-mêmes. Notre collègue Laurent Voisard a accepté ce poste à partir du 1er juillet 1989.

Plusieurs collègues ont renoncé à leur enseignement; qu'ils soient remerciés ici pour le travail accompli en faveur de la formation professionnelle ABS en Suisse romande. Ce sont M. Jacques Cordonier (lecture publique), Mme Christiane Mercier (bibliographies automatisées), Mme Louisette Rastoldo (lecture publique et prêt), Mlle Anne de Werra (classification).

Pour les remplacer, nous avons fait appel à Mlle Christine Aymon (classification), Mme Marie-Françoise Piot (lecture publique, profession), M. Fernand Uebelhart (prêt). Quant au cours de bibliographies automatisées il est désormais pris en charge par l'Association suisse de documentation.

De plus, nous saluons l'arrivée de Mlle Béatrice Mettraux (bibliographie) et celle des titulaires des nouveaux cours introduits dans notre programme, à savoir; Mme Isabelle

Bellego (relations publiques), M. Andrea Giovannini (conservation et restauration), Mlle Christine Roth (musique).

Comme d'habitude, un voyage d'étude conduira étudiants et enseignants hors de Suisse. Ce déplacement emmènera la volée 1989 à Lyon, sous la direction de MM Michel Schlup et Louis-Daniel Perret. Un compte rendu sera publié ultérieurement.

Elisabeth Büetiger
Louis-Daniel Perret

4. Zürcher Bibliothekarenkurse 1988

Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare

Der Kurs dauerte vom Oktober 1987 bis November 1988 und umfasste 354 Lektionen. Je zehn Prüfungsteilnehmer und Gasthöhrer nahmen daran teil. Die Abschlussprüfung findet im Juni 1989 statt.
Die Aufsichtskommission der Kurse für wissenschaftliche Bibliothekare VSB hielt am 24. August und 14. Dezember 1988 sowie am 13. Mai und 30 Juni 1989 Sitzungen ab.

Kurs für Diplombibliothekare

Der Kurs umfasste 408 Lektionen (Vorjahr: 400), entsprechend 51 Kurstagen, eingeschlossen 40 Lektionen für Besichtigungen. Die Kosten betragen für Teilnehmer von Zürcher Bibliotheken neu Fr. 800.-, für Teilnehmer ausserkantonaler Bibliotheken neu Fr. 1'000.-.
Das Kursprogramm hat nach einer Teilrevision die Empfehlungen des 1985 genehmigten VSB-Stoffprogramms voll übernommen. Die Fächer Recht, Rechnungswesen und Statistik kamen neu hinzu; gestrichen wurde das Fach Sachliteratur. Einige Fächer änderten ihre Bezeichnungen oder wurden in Lehrinhalten und Lektionenzahl auf das neue Stoffprogramm ausgerichtet. Sechs neue Referenten konnten für den Kurs gewonnen werden.
23 Teilnehmer, davon 12 aus allgemeinen wissenschaftlichen Bibliotheken, 5 aus allgemeinen öffentlichen Bibliotheken und 6 aus Spezialbibliotheken besuchten den Kurs. 20 Teilnehmer waren Volontäre, 16 Teilnehmer hatten einen Maturabschluss.

Kurs für nebenamtliche Gemeinde- und Schulbibliothekare

Der Kurs umfasste wie in den Vorjahren 190 Lektionen, eingeschlossen 6 Besichtigungen. Die Kosten betragen für Teilnehmer von Zürcher Bibliotheken neu Fr. 400.-, für Teilnehmer ausserkantonaler Bibliotheken neu Fr. 500.-.
Von 60 Interessenten konnten 35 Teilnehmer für den Kurs berücksichtigt werden.
Am 17. August fand ein Referententreffen statt zur Orientierung über Lernziele und Stoffinhalte in den einzelnen Fächern sowie zur Abgrenzung der mündlichen Prüfungsfächer.
33 Kursteilnehmer meldeten sich zur Prüfung an; 31 haben sie bestanden.

Kurs für Bibliotheksassistenten der Universität

Der Kurs umfasste 46 Lektionen (Vorjahr: 42), inbegriffen eine fakultative Betriebsbesichtigung der Zentralbibliothek. Neu in das Programm aufgenommen wurde das Fach Datenbankrecherche, durchgeführt an der Hauptbibliothek der Universität Zürich-Irchel. 21 Assistenten und Bibliotheksmitarbeiter besuchten den Kurs. Die Bewertung ergab, dass sich bei 88% der Teilnehmer die Erwartungen in den Kurs erfüllt haben.
An einer Orientierungsveranstaltung anfangs 1989 zeigte die Zentralbibliothek den Kursteilnehmern die Katalogisierung und Abfrage mit dem EDV-System GLIS (Firma Geac).

Rainer Diederichs

5. Fortbildungskommission

Im Juni 1988 besuchten in Zürich 25 Teilnehmer den von der Fortbildungskommission finanziell geförderten Kurs "Ausbildung der Ausbilder im Betrieb: Volontäre führen und instruieren". Kompetent geleitet wurde das Seminar von Prof. Dr. Ernst Müller, Dietlikon, Schwerpunkte wurden gelegt auf pädagogische und psychologische Grundlagen, Führungsprobleme, Methoden und Techniken des Instruierens. Da der Kurs schon kurze Zeit nach der Ausschreibung ausgebucht war, wurde das Seminar im Juni 1989 wiederholt.
12 Teilnehmer nahmen in September/Oktober 1988 in Genf am 3-tägigen Seminar "La Formation des Bibliothécaires-Formateurs" teil. Organisiert wurde es von der Fortbildungskommission zusammen mit der Ecole de Bibliothécaires de Genève; die Leitung hatte Jean Combes. Auch dieser Kurs wurde wegen des grossen Interesses im Januar/Februar 1989 wiederholt
Ein 3-tägiges Seminar "La microinformatique et ses applications dans les bibliothèques" fand im Juni 1988 in Lausanne statt. Der Kurs beinhaltete theoretische Vorträge, praktische Übungen und Demonstrationen am

Mikrocomputer. Aufgrund der regen Nachfrage wurde der Kurs im März 1989 wiederholt.
Um die Grundlagen für ein bedarfsorientiertes Fortbildungsangebot zu schaffen, wurde in ARBIDO-B Vol. 4 (1989) No 1 ein Fragebogen zum Fortbildungsbedarf veröffentlicht. Über die Auswertung soll in ARBIDO berichtet werden. Auch die Planung der Veranstaltungen für die nächsten Jahre soll aufgrund der Auswertung erfolgen

Marlis Werz

6. VSB-Kommissionen für Statistik

Nach dem Grundsatzentscheid vom Mai 1988, Die Kreisbibliotheken der Stadtbibliothek Winterthur als Volksbibliothek in die Schweizerische Bibliotheksstatistik aufzunehmen, trat die Statistikkommission in Ermangelung wichtiger Geschäfte seither nicht mehr zusammen.

7. Kommission für Öffentlichkeitsarbeit

Wie jedes Jahr verschickte die Kommission Presseunterlagen zur Jahresversammlung, die in Bern als Arbeitstagung zum Thema Buchrestaurierung durchgeführt wurde. Das Presseecho konzentrierte sich auf den lokalen Bereich.
Mündliche und schriftliche Auskünfte, vor allem zu Ausbildungsfragen, gehören zu den regelmässigen Geschäften der Kommission. Die Information über unseren Beruf wird durch Orientierung der Berufsberatungsstellen sowie durch die in Zürich seit Jahren stattfindende Maturandenorientierung unterstützt.
Der Vorsitzende hatte ferner Gelegenheit, in einem Weiterbildungskurs des Schweizer Buchhandels über die Beziehungen von Bibliothek und Buchhandel zu sprechen. Auf Einladung des Zürcher Buchhandels waren im August Bibliotheken wieder Gast am Büchermarkt, um über ihre Tätigkeit und Dienstleistungen zu informieren. Mit dem Erscheinen des "Bibliothekstaschenbuchs Schweiz 1988" übernahm die Kommission die Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung des Nachschlagewerks im In- und Ausland.
Seit diesem Jahr nimmt der Vorsitzende in der Jury der schönsten Schweizer Bücher Einsitz und appelliert an seine Kollegen, durch Bibliotheksausstellungen dem schön gestalteten Schweizer Buch die ihm gebührende Beachtung in der Öffentlichkeit zu verschaffen.

Rainer Diederichs

8. Kommission für Alphabetische Katalogisierung

Die Kommission hat ihre Arbeit an den VSB-Katalogisierungsregeln im vergangenen Jahr intensiv weitergeführt.
Folgende Faszikel müssen noch fertiggestellt werden: A: Allgemeines. Einleitung: BF: ISBD (A): E: Einreihungsregeln; F: Spezifische Regeln für Spezialbestände (audiovisuelle Materialien, etc.): X: Beispielsammlung: Y: Anhang: Z_2; Register (Gesamtregister).
Mit Ausnahme des Faszikels Z2, der erst nach der Fertigstellung aller Faszikel erstellt wird, sind die Arbeiten mit allen anderen Faszikeln im Gange und in mindestens einer der Publikationssprachen weitgehend vorbereitet.
Die ersten drei vorhandenen Faszikel, wahrscheinlich BF, E und X, werden sobald wie möglich publiziert.
Die Auslieferung des Kapitels D französisch liess, wegen technischen Schwierigkeiten, auf sich warten. Momentaner Stand dieses Faszikels: der durchgesehene Korrekturabzug geht Mitte Mai in die Druckerei zurück, so dass der Druck und die Auslieferung etwa Mitte Juli 1989 erfolgen können.

Miklós Luif

9. Non-book-Kommission

Am 27./28. Mai 1988 fand in Basel die Öffentliche Tagung der SAB/CLP statt, an deren Planung, Organisation und Durchführung die Non-books-Kommission massgebend beteiligt war. Über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um sich über Non-books in der Bibliothek zu informieren. Das grosse Interesse und die über die Tagung hinaus anhaltenden Kontakte zeigen deutlich, welchen Stellenwert dieses Thema hat.
Es blieb uns wenig Zeit, um uns im Erfolg von Basel zu sonnen. Im Juni erhielten wir von der VSB den Auftrag, das Programm zum Thema der Jahresversammlung 1989, Non-books in der Bibliothek zusammenzustellen. In 4 Kommissions- und verschiedenen Gruppensitzungen wurde geplant, diskutiert, erwogen, verworfen.... bis Ende April Ablauf, Referenten und Mitwirkende feststanden.
Ein besonders erfreuliches Ereignis in der 10-jährigen Geschichte der Non-books-Kommission fand am 10. März 1989 in Zürich statt: Wir trafen uns zu einer gemeinsamen Sitzung mit der Kommission des Deutschen Bibliotheksinstitutes für AV-Medien. Nach der gegenseitigen Information über die

Kommissionsarbeit entwickelte sich eine Diskussion zum Thema Non-books und Bibliothek. Dabei zeigte es sich - wen wundert's! - dass Probleme und Erfahrungen in beiden Ländern ähnlich sind. Mit leisem Neid nahmen wir die günstigen Arbeitsbedingungen der deutschen Kommission zur Kenntnis, während unsere Kollegen den schweizerischen Pragmatismus besonders wohltuend fanden. Der Kontakt über die Grenze, der von der DBI-Kommission angeregt worden war, soll weiter gepflegt werden. Wir freuen uns, dass sich zwei erfahrene deutsche Kollegen spontan bereit erklärt haben, an der Jahresversammlung in Lugano mitzuwirken.

Marianne Tschäppät

10. Redaktion ARBIDO

Im dritten Berichtsjahr 1988 ist ARBIDO (-B und -R) weiterentwickelt und aufgebaut worden. An zwei Sitzungen hat die Redaktionskommission die anstehenden Probleme besprochen und erledigt.

Man ist beinahe versucht zu sagen, dass unser ARBIDO bereits zu den etablierten Zeitschriften gehört. Und in der Tat: sie wäre eigentlich nicht wieder wegzudenken.

Dass eine offensichtliche Nachfrage besteht, zeigt die steigende durchschnittliche Seitenzahl pro Heft resp. Volumen:

ARBIDO-B:	1986:	26,5	Seiten	
	1988:	30	Seiten	
ARBIDO-R:	1986:	92	Seiten	Vol. 1
	1988:	110	Seiten	Vol. 3

Im Moment scheinen sich die Seitenzahlen, bedingt durch den konstanten Zufluss von Beiträgen, stabilisiert zu haben.

Auf Anregung der Bibliothekare des Kantons Graubünden haben wir die Namen der drei Vereinigungen auch in romanischer Sprache auf dem Titelblatt aufgeführt. Damit soll dem Prinzip der Gleichberechtigung aller vier Landessprachen Ausdruck gegeben sein.

Aufgrund der guten Finanzlage unserer Zeitschrift hat die Redaktionskommission beschlossen, alle Preise für 1989 auf dem bisherigen Stand zu belassen.

Auch die Menschen müssen sich dem Zwang äusserer Umstände beugen. Diese Einflüsse haben gleich zwei Mitglieder betroffen. Herr Rainer Diederichs (VSB) hat sein Mandat als erfüllt betrachtet und sich aus der Kommission zurückgezogen. Wir danken ihm sehr herzlich für seine engagierte Mitarbeit während all den Jahren für unsere Verbandsorgane - denn er war ja bereits bei den Nachrichten VSB/SVD lange Zeit voll dabei, sein Nachfolger ist Herr Max Waibel (STUB, Bern).

Der Präsident musste gemäss Redaktionsstatut nach drei Jahren das Feld räumen. Sein Nachfolger ist Herr Fritz Lendenmann (Stadtarchiv, Zürich).

Den beiden, mit neuen Chargen belegten, Kollegen wünschen wir Befriedigung und Erfolg.

Edmond G. Wyss

11. Arbeitsgruppe der Handschriftenbibliothekare

Die 17. Jahresversammlung der Arbeitsgruppe wurde am 25. April 1989 in Luzern abgehalten. Die wichtigsten Traktanden waren:

1) Projekt "Handschriftenbeschreibung in der Schweiz". Mit der Bewilligung der nötigen Kredite durch Kanton und Stadt Schaffhausen (nebst dem bereits gesprochenen Beitrag des NF) ist die Finanzierung des ersten Teilprojekts (Ministerialbibliothek Schaffhausen) gesichert. Die beiden Bearbeiter, Frau Marlis Stähli und Herr Ruedi Gamper (je 50%), konnten am 1. Januar 1989 die Arbeit aufnehmen, die nach Auskunft von R. Specht und M. Steinmann planmässig voranschreitet. Ein von der SAGW in Aussicht gestelltes Kuratorium soll das Unternehmen wissenschaftlich begleiten und rechtzeitig für die Fortsetzung des Projekts an einer anderen Bibliothek sorgen.

2) Projekt "Nachweis von Nachlässen". Nachdem das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft die Restfinanzierung abgelehnt hatte, zeichnet sich nach Gesprächen mit allen Beteiligten eine Lösung ab, indem der NF auch den Restbetrag übernehmen soll. Das entsprechende Gesuch wird vom VSB-Präsidenten unterzeichnet. Die von Dr. J. Zwicker (StA Basel) geleitete Projektgruppe VSA/VSB hat nun folgendes Programm aufgestellt: Oktober 1989: Beschaffung der Software; bis Ende Jahr: Bereinigung des EDV-Programms, Erstellung der Liste der Archive und Bibliotheken, Wahl eines Redaktors (1 Mannjahr); Februar / Mai 1990; 1. Umfrage und Rücklauf; Juni / September 1990: Arbeitsbeginn des Redaktors und 2.

Umfrage; 1992 Publikation des Verzeichnisses.
3) Als neuer Präsident der Arbeitsgruppe wurde Dr. Beat Glaus, ETH-Bibliothek Zürich, gewählt.
4) Bei der Erläuterung der Frage, ob künftig auch Archivare in die Arbeitsgruppe aufgenommen werden sollen, ist die Mehrheit der Auffassung, die Funktionstüchtigkeit der bisher in engem Rahmen gehaltenen Gruppe soll nicht durch zahlenmässige Aufblähung gefährdet werden.

Joseph Leisibach

12. Arbeitsgruppe Rechtsbibliothekare

Die Aktivitäten unserer Gruppe pflegen sich normalerweise in den Protokollen der Jahrestagungen oder Arbeitssitzungen zu äussern. Diesmal ist sowohl über eine Arbeitssitzung in Bern wie über die ordentliche Frühjahrsversammlung in Lausanne 28/29. April 1989 zu berichten.

Die Arbeitssitzung vom 9. Dezember 1988 wurde nötig, weil sämtliche Universitäten gemäss einem Vertrag mit Swisslex verbilligte Tarife für die Benützung durch Professoren, Assistenten und Studenten zum Zwecke der Lehre und Forschung erhalten haben. Das Vorgehen der einzelnen Bibliotheken, die bereits einen Swisslexanschluss haben, wurde gegenseitig abgesprochen. Andere Seminarbibliotheken verhielten sich skeptisch und man kam überein, in Lausanne Erfahrungen auszutauschen in Gegenwart von Hrn. Schmitz, Vertreter der Swisslex. Die vorgebrachten Fragen und Probleme über eine verbesserte und billigere Recherche-Ausbildung der Studenten, oder darüber, dass die Präzision zu wünschen übrig lässt oder ob eine Verbindung zwischen Swisslex und Sibil möglich wäre, wurden von Hrn. Schmitz z. T. als Anregung entgegengenommen z. T. positiv beantwortet und darauf hingewiesen, dass Swisslex beabsichtigt auch die Datenbank der EG (CELEX) anbieten zu können. Verhandlungen sind im Gange. Die Aufnahme weiterer gängiger Zeitschriften in die Datenbank hängt von den entsprechenden Verlegern ab.
Die Jahrestagung 1989 in Lausanne stand weitgehend im Zeichen der Informatik und deren Auswirkungen auf die Bibliotheken. So hatten wir Gelegenheit am 1. Tag im Bundesgericht die Arbeiten am internen Thesaurus für die Entscheidungen zu bewundern. Mme Alberini präsentierte uns überzeugend die Suchstrategien sowohl hierarchisch mit Unter- und Oberbegriffen, als auch in rein nominaler Form. Der Thesaurus, an dem noch gearbeitet wird, funktioniert vorläufig deutsch und französisch und könnte, so fanden die Teilnehmer, vielleicht einmal als Grundlage für ein schweizerisches Lexikon der Rechtsbegriffe dienen.
Eine weitere Vorführung durch Mr. Rossier liess uns Einblick nehmen in die Registratur der Bundesgerichtsfälle, die ebenfalls auf EDV aufgenommen ist und auf zwei Hauptgruppen der Abfrage beruht: nach Dossier und nach Fällen.
Ein wichtiger Punkt unseres Interesses galt der Bibliographie des schweizerischen Rechts, deren letzte Ausgabe (1987) zum ersten Mal unter Mitarbeit der Rechtsbibliothekare zustande gekommen ist. Die Damen Kurer und Ritt vom Verlag Helbing u. Lichtenhahn mussten noch Anregungen zur Verbesserung entgegennehmen. Eine rege Diskussion entspann sich darüber, dass die deutschschweizerischen Bibliotheken bei der Recherche benachteiligt sind, weil es für die Abfrage der Aufsätze keine deutschsprachigen Schlagwörter gibt, wogegen die dem réseau romand angeschlossenen Bibliotheken diese Möglichkeit über Sibil haben. Es wurde dann beschlossen, möglichst rasch eine neue Sitzung einzuberufen, um die Frage eingehend zu behandeln und eine kleine Arbeitsgruppe zur Prüfung der Möglichkeiten einzusetzen.
Dem Bundesgericht sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt für den angenehmen Empfang und die freundliche Bewirtung am 1. Tag
Am 2. Sitzungstag fand sich die Gruppe im Institut suisse de droit comparé ein, wo der Leiter der Bibliothek, F. Chapman, uns über die Aufgaben und Entwicklungen des Instituts eingehend orientierte. Auch das Institut sei unseres herzlichen Dankes gewiss, besonders für das uns am 1. Tag während einer auflockernden Seefahrt offerierte Mittagessen.

Lotte Kunz

13. Arbeitsgruppe für Ausbildungskoordination

Die Arbeitsgruppe hat im vergangenen Vereinsjahr ihre Arbeit zu Ende geführt. Sie hat ihre Hauptaufgabe, die Angleichung der Kursprogramme in den drei Ausbildungszentren, erfüllt.
Ihr Auftrag war recht schwierig zu verwirklichen. Einerseits galt es einen Konsens zu finden in der Auslegung des Stoffprogramms. Anderseits mussten die konkreten Gegebenheiten an den Kursorten berücksichtigt werden, vor allem der Dozentenmangel. Glücklicherweise konnten sowohl Bern wie

Lausanne 1989 einen neuen Kursleiter engagieren. Die Umsetzung der im Stoffprogramm aufgeführten Ausbildungsinhalte ist nun bereits vollzogen (Zürich) oder wird 1990 vollzogen (Bern, im wesentlichen auch Lausanne). Damit ist das von der Generalversammlung in Neuchâtel gesetzte Ziel erreicht.
Die Harmonisierung der Ausbildung darf sich aber nicht auf die Angleichung der Kursprogramme beschränken. Die Hauptverantwortung für die Berufsbildung liegt ja bei den Ausbildungsbibliotheken. Für sie verfasste die Arbeitsgruppe eine Ausbildungsinstruktion. Diese Richtlinien definieren die Bedingungen, die von allen ausbildenden Bibliotheken erfüllt werden müssen. Sie wurden absichtlich so formuliert, dass sie für alle Bibliothekstypen Gültigkeit haben. Jede Ausbildungsbibliothek muss zudem diese generellen Richtlinien noch durch eine eigene Ausbildungsordnung ergänzen.
Nach Konsultation der Prüfungskommission wird der VSB-Vorstand die Richtlinien genehmigen. Sie treten dann bei der Publikation in ARBIDO in Kraft.
Ein drittes Thema war in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit der SVD im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Sie muss im Zeichen der Konvergenz unserer beiden Berufe ausgebaut werden. Als Mitglied unserer Arbeitsgruppe trug der Leiter des SVD-Arbeitsausschusses für Aus- und Weiterbildung die Anliegen seiner Vereinigung vor. Die Dokumentalisten erstreben eine partielle Teilnahme von künftigen Dokumentalisten an dem VSB-Diplomkursen. Diese ist aber wegen der Komplementarität der verschiedenen Kurselemente nicht möglich. Vorläufig gibt es für die Dokumentalisten nur die volle VSB-Ausbildung oder die partielle Teilnahme als Hörer.
Die Zusammenarbeit mit der SVD in Ausbildungsfragen geht über die Aufgabe unserer Arbeitsgruppe hinaus. Sie muss in den nächsten Jahren neu definiert werden.
Nach Erfüllung ihres Auftrages gibt die Arbeitsgruppe ihr Mandat der Generalversammlung zurück und ersucht diese, eine permanente Kommission für Ausbildungsfragen zu schaffen.

Alois Schacher

14. AIBM (Association internationale des bibliothèques, archives et centres de documentation musicaux) - Landesgruppe Schweiz

Am 27. und 28. Mai 1988 traf sich die AIBM-Landesgruppe Schweiz in der Schweizerischen Landesphonothek in Lugano zu ihrer Jahrestagung. Am Freitagnachmittag und Samstagmorgen wurden die Teilnehmer in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Schweizerischen Landesphonothek eingeführt (Methoden zur Pflege und Erhaltung von Tonträgern, Abspiel- und Überspielungsgeräte, Katalogisierung der Tonträger nach dem SRG-Regelwerk, neue Publikationen zu diesem Themenkreis). Am Samstagnachmittag fand die Jahresversammlung statt, u. a. mit den Traktanden "Das Fach Musik in der Schweizerischen Diplombibliothekaren-Ausbildung" (Bericht über die heutige Situation durch die Arbeitsgruppen Ausbildung, weitere Schritte zur Verwirklichung der Wünsche der AIBM-Landesgruppe Schweiz), Diskussion zu zwei Projekten der Bibliographischen Kommission der AIBM (Verfügbarkeit zu Studienzwecken und zur bibliographischen Erfassung von Leihmaterialien, insbesondere von unveröffentlichten Partituren, die bei Verlegern liegen; Einführung einer ISMN (International Standard Music Numbering), ein von der englischen Landesgruppe der AIBM verfasstes Projekt zu Einführung einer internationalen Standardnummer für Musikdrucke). Die Tätigkeit des RISM (Répertoire international des sources musicales) in der Schweiz beschränkte sich 1988 auf die Fertigstellung der Katalogisierung des musikhandschriftlichen Bestandes der Fundaziun Planta in Samedan; die Erfassung weiterer Bestände konnte wegen nochmaliger Budgetkürzung nicht vorgenommen werden (Berichtsstand: Mai 1988). Die Arbeitsgruppe Ausbildung besprach in ihrer Sitzung vom 29. Juni 1988 das weitere Vorgehen zur Realisierung einer Verbesserung der bibliothekarischen Ausbildung in der Schweiz im Bereich Musik. Eine Bereinigung der Bibliographienlisten der deutschschweizerischen und welschen VSB-Kurse wurde in Angriff genommen. Zwei Mitglieder der Arbeitsgruppe wurden zudem beauftragt, mit den Kursleitern in Lausanne, Bern und Zürich Kontakt aufzunehmen, um weitere Verbesserungsmöglichkeiten zu orten.
Die Ausarbeitung der deutschen Fassung des für Faszikel F der neuen VSB-Katalogisierungsregeln bestimmten Kapitels FC (Spezifische Regeln für Musikdrucke und Musiktonträger: Bestimmung der Eintragungen und Ansetzung von Einheits- und Formalsachtiteln nach Komponistennamen, mit Beispielsammlung) wurde abgeschlossen und Anfang

1989 der VSB-Katalogisierungskommission übergeben. Die französische Fassung ist weitgehend erarbeitet und wird demnächst auch verabschiedet werden können.

Mireille Geering

15. Arbeitsgruppe Kartenbibliothekare

Die Arbeitsgruppe Kartenbibliothekare befasste sich während ihrer Arbeitssitzung vom 24. Oktober 1988 als erstes mit einem Vorschlag zur Erarbeitung eines Verzeichnisses der schweizerischen Kartensammlungen und der Aufstellung eines Fragebogens an die Kartenbibliotheken, der als Grundlage für dieses Verzeichnis dienen soll. Ferner orientierte die Arbeitsgruppe über das Projekt einer schweizerischen Zeitschrift für die historische Kartographie. Schliesslich beriet sie sich auch noch über die Sacherschliessung der Karten. Es wurde dabei eine erste Orientierung aus den Sammlungen gegeben. Die Sacherschliessung wird als mögliches Thema für die nächsten Arbeitssitzungen der Arbeitsgruppe vorgesehen.

Hans-Peter Höhener

IV. Betriebsrechnung 1987
Compte d'exploitation1987

Mitgliederstand: Stichtag 1. Juni 1989

		1989	1988
Ehrenmitglieder		2	(2)
Mitglieder auf Lebzeiten	137	(124)	
Aktive Einzelmitglieder	1087	(1081)	
Kollektivmitglieder		213	(210)
Total		1439	1417

Allgemeine Rechnung

	1987 Rechnung		1987 Budget	1988 Rechnung		1988 Budget
EINNAHMEN						
Kollektivmitglieder-Beiträge	48 670.00			48 460.00		
Einzelmitglieder-Beiträge	51 911.00	100 581.00	100 000.00	53 046.00	101 506.00	100 000.00
Zins Kantonalbank von Bern						
Zins Zürcher Kantonalbank						
Zins Gen. Zentralbank						
Zins Schweiz. Bibliotheksdienst		6 557.10	6 500.00		9 389.65	7000.00
Ausgabenüberschuss		2 084.95	0.00		10 627.95	0.00
		109 223.05	106 500.00		121 523.60	107 000.00
AUSGABEN						
Beiträge an Gesellschaften		4 635.05	5 000.00		4 401.85	5 000.00
Beitrag an ARBIDO		36 000.00	36 000.00		37 700.00	38 000.00
Jahresversammlung		31 638.85	20 000.00		33 624.70	22 000.00
Delegationen		538.40	1 000.00		1 560.00	1 000.00
Arbeitsgemeinsch. u. Regionalgruppen		2 087.10	4 000.00		2 942.00	4 000.00
Sekretariatshonorar		18 093.50	15 000.00		24 885.25	17 000.00
Verwaltungskosten		8 361.75	12 000.00		14 361.20	13 000.00
Porti		2 188.40	2 500.00		2 048.60	3 000.00
Abschreibungen Büromaschinen		5 680.00	5 600.00		0.00	0.00
Einnahmenüberschuss			5 400.00			4 000.00
		109 223.05	106 500.00		121 523.60	107 000.00
Vermögen am 1. Januar		46 510.26			44 425.31	
Einnahmen-/Ausgabenüberschuss		- 2 084.95			- 10 627.95	
Vermögen am 31. Dezember		44 425.31			33 797.36	

Prüfungskommission

EINNAHMEN	1987	1988
Examensgebühren	5 860.00	7 320.00
Verrechnungssteuer 1986 bzw. 1985	0.00	66.30
Nettozins 1986 bzw. 1985	50.80	29.70
Ausgabenüberschuss	1 210.10	1 430.75
	7 120.90	8 846.75
AUSGABEN		
Examensspesen: Lausanne	2 098.80	2 608.00
Bern	1 088.20	1 225.60
Zürich	1 221.50	1 455.80
Sitzungsspesen Prüfungskommission	1 760.40	1 628.60
Honorare	200.00	200.00
Druckkosten Diplome	650.00	1 714.25
Diverses	102.00	14.50
Einnahmenüberschuss	0.00	0.00
	7 120.90	8 846.75
Vermögen 1. Januar 1987/88	3 350.95	2 140.85
Einnahmen-/Ausgabenüberschuss	- 1 210.10	- 1 430.75
Vermögen 31. Dezember 1987/88	2 140.85	710.10

Fortbildungskommission

EINNAHMEN	1987	1988
Kursgeld	8 970.00	14 450.00
Ausgabenüberschuss	0.00	0.00
	8 970.00	14 450.00
AUSGABEN		
Honorare und Unkostenbeiträge	6 227.25	12 249.60
Postcheckgebühren	20.80	21.60
Einnahmenüberschuss	2 721.95	2 178.80
	8 970.00	14 450.00
Vermögen 1. Januar 1987/88	8 509.20	11 231.15
Einnahmen-/Ausgabenüberschuss	2 721.95	2 178.80
Vermögen 31. Dezember 1987/88	11 231.15	13 409.95

VZ-Fonds

EINNAHMEN	1987	1988
Verk. 1987: 10 VZ4 1988: 1 VZ4	949.00	117.00
Verk. 1987: 29 VZ6 1988: 19 VZ6	7 623.00	4 884.00
Verk. 1987: 213 Suppl. 1988: 8	9 615.00	373.50
Div. Einnahmen	0.00	0.00
Zins auf Fondsvermögen	9 800.00	9 100.00
Ausgabenüberschuss	568.20	9 528.60
	28 555.20	24 003.10
AUSGABEN		
Herstellung Supplement	2 761.05	
Projekt VZ7	25 217.30	24 000.00
Bindekosten	0.00	0.00
Honorare	300.00	0.00
Porti	176.85	0.00
PC-Gebühren	0.00	3.10
Rückverg. an Hauptkasse	100.00	
Einnahmenüberschuss	0.00	0.00
	28 555.20	24 003.10
Vermögen 1. Januar 1987/88	279 647.25	279 079.05
Einnahmen-/Ausgabenüberschuss	- 568.20	- 9 528.60
Vermögen 31. Dezember 1987/88	279 079.05	269 550.45

Drucksachenfonds

EINNAHMEN	1987	1988
Interbibl. Leihscheine	20 563.10	18 040.50
Internationale Leihscheine	2 729.00	2 941.00
Katalogkarten	28 373.40	22 614.25
Publikationen	690.00	136.50
Regelwerk	43 134.75	19 952.50
Ausgabenüberschuss		57 471.50
	95 490.25	121 156.25
AUSGABEN		
Leihscheine	24 393.00	14 327.00
Katalogkarten	6 394.20	7 297.45
Publikationen	1 935.00	0.00
Honorare	400.00	400.00
Porti und Fracht	1 787.00	1 169.00
Regelwerk	1 490.00	97 962.80
Einnahmenüberschuss	59 091.05	0.00
	95 490.25	121 156.25
Vermögen 1. Januar 1987/88	103 101.38	162 192.43
Einnahmen-/Ausgabenüberschuss	59 091.05	- 57 471.50
Vermögen 31. Dezember 1987/88	162 192.43	104 720.93

Kopiermarken (interbibl. Leihverkehr)

EINNAHMEN	1987	1988
Markenverkauf	383 301.00	366 684.58
Zins	5 200.00	12 700.00
Ausgabenüberschuss		
	388 501.00	379 384.58
AUSGABEN		
Eingelöste Marken (zu Fr. 4.-)	141 480.90	200 999.00
Markenherstellung und Drucksachen	15 465.25	18 897.00
Lohnanteil Sekretariat	10 000.00	10 000.00
Honorare	1 000.00	1 000.00
Porti, Verpackung (pauschal)	3 000.00	3 032.40
Einnahmenüberschuss	217 554.85	145 456.18
	388 501.00	379 384.58
Stand per 1. Januar 1987/88	78 340.00	295 894.85
Einnahmenüberschuss	217 554.85	145 456.18
Stand per 31. Dezember 1987/88	295 894.85	441 351.03
Ende 1988 ca. 84 500 Marken in Zirkulation		
Rückstellung für Marken im Verkehr	230 000.00	338 000.00
Vermögen per 31. Dezember 1987/88	65 894.85	103 351.03

BILANZ

AKTIVEN	*31.12.86*	*31.12.1987*	*31.12.1988*
Kasse	254.10	912.80	0.00
Kasse Prüfungskommission	437.35	645.65	490.65
PC 30-26772 Allgemeine Rechnung	25 209.29	70 921.64	26 779.57
PC 30-13901 Kopiermarken			38 655.80
PC 30-8968 Fortbildungs-Kommission	8 509.20	11 231.15	13 409.95
PC 30-34883 Prüfungs-Kommission	420.10	450.90	145.45
PC 30-2095 VZ-Fonds	184.90	155.05	1 481.45
Konto-Korrent Gen. Zentralbank	3 864.00	4 358.65	11 346.40
Sparheft Kantonalbank von Bern	23 789.65	24 375.95	24 917.30
Sparheft Zürcher Kantonalbank	18 971.65	19 403.25	19 802.60
Sparheft Spar- und Leihkasse Bern	2 493.50	1 044.30	74.00
Sparheft Gen. Zentralbank	56 814.95	58 015.15	59 185.70
Anlageheft Gen. Zentralbank	99 654.00	120 571.90	178 201.15
Verrechnungssteuer-Guthaben	7 688.05	7 544.95	10 916.40
Oblig. Kantonalbank von Bern	90 000.00	150 000.00	150 000.00
Oblig. Gen. Zentralbank	150 000.00	310 000.00	310 000.00
Anteilschein Bibliotheksdienst	5 000.00	5 000.00	5 000.00
Vorschuss SAB	8 000.00	4 175.00	2 675.00
Vorschuss SVD (Nachrichten)	7 000.00	0.00	0.00
Büromaschinen	5 680.00	0.00	6 600.00
Transitorische Aktiven	6 177.30	6 157.30	3 869.60
	520 148.04	794 963.64	863 551.02
PASSIVEN			
Allgemeine Rechnung	46 510.26	44 425.31	33 797.36
Prüfungskommission	3 350.95	2 140.85	710.10
Fortbildungskommission	8 509.20	11 231.15	13 409.95
VZ-Fonds	279 647.25	279 079.05	269 550.45
Drucksachenfonds	103 101.38	162 192.43	104 720.93
Kopiermarken	78 340.00	65 894.85	103 351.03
Transitorische Passiven	689.00	0.00	11.20
Rückstellung Kopiermarken		230 000.00	338 000.00
	520 148.04	794 963.64	863 551.02

Aus den Verhandlungen des VSB-Vorstandes

Der VSB-Vorstand trat am 8. März und am 19. April 1989 zusammen und behandelte u. a. die folgenden Geschäfte:

Strukturanalyse der VSB: Es liegen verschiedene Ideenskizzen vor, wie ein künftiger Fach- und Berufsverband in der Schweiz zu gestalten sei. Es wurde insbesondere auch das Umfeld, d.h. Gremien, die sich ebenfalls mit dem schweizerischen Bibliothekswesen befassen, ausgeleuchtet. Eine Liste der von der VSB zu erfüllenden Aufgaben soll dazu beitragen, das künftige Tätigkeitsprofil etwas abzustecken. An der Generalversammlung 1989 in Lugano wird in einem Zwischenbericht über die Vorstellungen des Vorstandes und der Arbeitsgemeinschaft orientiert.

Die **Finanzlage** des Verbandes präsentiert sich wenig erfreulich. Die Jahresrechnung 1988 schliesst mit einem Defizit von über 10'000 Franken ab. Der Vorstand verabschiedet zwar die Rechnung für 1988 zuhanden der Generalversammlung, beschliesst aber, die anderen Einnahmepositionen ausser den Mitgliederbeiträgen dahin zu überprüfen, ob nicht eine Ertragsverbesserung möglich wäre. Anvisiert sind vor allem die Bereiche, in denen die VSB als Vermittlerin von Dienstleistungen auftritt.

In zunehmenden Masse machen ausländische Benützer und Bibliotheken vom **schweizerischen Vorauszahlungssystem für Photokopien** (Kopiermarken) Gebrauch. Auf Grund der damit verbundenen grösseren Umtriebe und Kosten, die auch in Relation zu Preisregelungen ausländischer Staaten zu setzen sind, beschliesst der Vorstand, dass ab 1. Juli 1989 für Bestellungen von Kopien aus Zeitschriften aus dem Ausland künftig drei Kopiermarken pro 20 Seiten nötig sind.

Der Vorstand stimmt einer Neuregelung der **VSB-Vertretung im Stiftungsrat der Schweizerischen Volksbibliothek** zu (Reduktion der VSB-Vertretung von 5 auf 3 Mitglieder).

Der Vorstand steht einem Gesuch von Dr. Martin Germann betreffend Erschliessung von Altbeständen in schweizerischen Bibliotheken an den Nationalfonds positiv gegenüber.

Weitere Geschäfte bilden die VSB-Generalversammlung in Lugano, die Neuregelung der Kursleitungen der Diplombibliothekarenkurse in Bern und in der Westschweiz, die Frage der künftigen Beteiligung am Salon du livre (Noch offen), sowie die Bestimmung einer Delegation für das Gespräch mit der neu gegründeten "Vereinigung der Diplombibliothekare/innen".

Der VSB-Vorstand trat am 31. Mai 1989 zu seiner traditionellen Sitzung mit den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaften, Kommissionen und Arbeitsgruppen zusammen. Wie der Präsident in seinen Begrüssungsworten darlegte, geht es in erster Linie darum, dass sich die Vertreter der verschiedenen Gremien als Sprachrohr der verschiedenartigen Interessen und Tätigkeiten unter den Einzelmitgliedern äussern können. Hier bietet sich Gelegenheit, mit den Problemen des Berufsalltags direkt an die Leitung des Berufsverbandes zu gelangen. Die einzelnen Berichte sind wie gewohnt in dieser Nummer abgedruckt.

Vorstandsgeschäfte: Im Vordergrund standen Einzelheiten zur Generalversammlung 1989, insbesondere zu den Wahlen.
Der Vorstand genehmigt mit geringfügigen Änderungen den von der Arbeitsgruppe "Ausbildungskoordination" entworfenen und von der Prüfungskommission verabschiedeten Text der "Richtlinien für die Ausbildungsbibliotheken".
In zustimmendem Sinn nimmt der Vorstand Kenntnis von den beiden Reglementen für die Berner und Westschweizer Ausbildungskurse für Diplombibliothekare. Für die neu organisierten Westschweizer Kurse bestimmt der Vorstand mit Pierre-Yves Lador, Martin Nicoulin und Guy Roland die VSB-Vertreter. Als Aufsichtsorgan der Berner Kurse fungiert die Berner Delegation der Prüfungskommission.
Schliesslich bekundet der Vorstand sein reales Interesse an der Erfassung der Schweizerischen Bestände im Rahmen des von Bernhard Fabian geleiteten Projektes des "Handbuchs der historischen Buchbestände Deutschlands"
Mit grosser Freude akzeptiert der Vorstand die Einladung aus Genf, 1992 die Generalversammlung aus Anlass des fertiggestellten Neubaus der Bibliothèque Municipale in der Rhonestadt abzuhalten.

Willi Treichler